

Oberschule als Herausforderung

Info-Veranstaltung für Eltern der Dritt- und Viertklässler

SCHWAFÖRDEN (ab) ▪ Erst in der Vorwoche war die neue Schulform in das Niedersächsische Schulgesetz aufgenommen worden, bereits mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 soll die Haupt- und Realschule Schwaförden mit Außenstelle Ehrenburg eine Oberschule werden.

Für die Kinder, die die Schule bereits besuchen, ändert sich nichts – und so richtete sich die Einladung zur Informationsveranstaltung, jetzt vor allem an die Eltern der Kinder in den dritten und vierten Klassen der Grundschulen Sudwalde, Mellinghausen und der „Drei-Freunde“-Grundschule Scholen. Rund 80 Gäste fanden sich im Musikraum der HRS in Schwaförden ein, das Podium bildeten Schulleiter Hans-Jürgen Schumacher, Konrektor Joachim Lühring, Schulleiternratsvorsitzende Anke Schockemöhle, seitens des Schulträgers Norbert Lyko und Bernhard Brinkmann vom Fachdienst Bildung des Landkreises Diepholz sowie Schwafördens Samtgemeindebürgermeister Helmut Denker.

Zu einigen Aspekten der neuen Schulform bleiben noch konkretere Ausführungsbestimmungen abzuwarten, in manchen Bereichen liegt die Ausgestaltung in der Entscheidung der jeweiligen Schule – was man begrüße, betonte Schuma-

cher: „Wir sind eigenverantwortliche Schule, wir entscheiden im Sinne unserer Schüler.“ Darin bezog er die Eltern ausdrücklich ein: Eine Arbeitsgruppe wird die Einführung der Oberschule begleiten, Schumacher warb dafür, sich darin zu engagieren.

Die Schülerzahlen insgesamt sinken, hinzu komme, dass immer weniger Schüler zur Hauptschule angemeldet werden, so dass Hauptschulklassen kaum noch zu bilden seien. Die Oberschule sei ein System, das schulzweigübergreifenden mit schulzweigspezifischem Unterricht verbinde. In den Klassen 5 und 6 werden die Kinder gemeinsam unterrichtet, eine Kursdifferenzierung erfolgt in den Klassen 7 und 8 in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch.

In den Schuljahrgängen 9 und 10 – wenn es auf die Abschlüsse zugeht – soll der Unterricht dann überwiegend schulzweigbezogen oder kursdifferenziert erfolgen. Grundsätzlich können in der Oberschule alle Abschlüsse erworben werden, die an Haupt- und Realschulen möglich sind – bis hin zum erweiterten Realschulabschluss, der den Besuch des Gymnasiums ermöglicht. Es sei also eine hohe „Durchlässigkeit“ im dann zweigliedrigen System gegeben, „es ist nie etwas ver-

baut“, so Schumacher.

Schumacher nannte einige „Bonbons“, die die Oberschule biete: Für alle Schüler gibt es die zweite Fremdsprache ab dem sechsten Schuljahrgang als Wahlpflichtunterricht – dies war bisher nur im Realschulzweig der Fall.

Eine halbe Stelle für eine sozialpädagogische Fachkraft ist fester Bestandteil – bisher musste diese an der HRS Schwaförden jährlich neu beantragt werden. Die Schülerhöchstzahl für eine Klasse ist 28, „eine Realschulklasse kann erst ab 33 Schülern geteilt werden.“

Die Schule kann beantragen, offene (an drei Nachmittagen freiwillige Teilnahme) oder teilgebundene (an zwei Tagen verpflichtende Teilnahme) Ganztagschule zu werden. Für die teilgebundene Form sind zusätzliche Lehrerstunden fest vorgesehen, für die offene „werden die Stunden nach Haushaltslage verteilt“, erklärte Schumacher. „Wir haben das im Schulvorstand diskutiert und uns entschieden, zunächst die offene Form der Ganztagschule zu beantragen.“

Hans-Jürgen Schumacher zeigte sich überzeugt, dass das Lehrerkollegium die Herausforderung, gleichzeitig mehr zu fördern, aber auch mehr zu fordern, meistern wird. „Der Beruf wird anspruchsvoller – mit Sicherheit.“